Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 261 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver, Samstag, den 6. November | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Heute die: Beilagen:

„Herd und Scholle", „Für unsere Frauen" und „Zeitgeschehen im Wochenbild".

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* An Stelle des wegen seiner Ernennung zum Reichsjustizminister vom Amte des Vizepräsidenten im Reichstage zurückgetretenen Dr. Bell wählte der Reichstag den ebenfalls zum Zentrum gehörigen Abgeordneten Esser.

* Der Reichstagsausschuß für Soziale Angelegenheiten hat eine Erhöhung der Erwerbslosenfürsorgesätze beschlossen, die noch vom Reichstagsplenum genehmigt werden muß.

* Zur Führertagung des Reichslandbundes in Berlin waren mehr als 200 Vertreter der Landwirtschaft aus ganz Deutschland in Berlin erschienen.

* Im letzten Landsberger Prozeß wegen des Mordes an dem Arbeitssoldaten wurden die Angeklagten Klapproth zu 15, Raphael zu acht, Glaser zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Schulz wurde freigesprochen.

* Bei einem Wassereinbruch in ein Bergwerk im amerikanischen Staate Michigan ertranken 65 Bergleute.

Wahlreform.

Der soeben zusammengetretene Reichstag wird demnächst vor eine ganz besondere Aufgabe gestellt werden: die Wahlreform soll nun endlich in die Wege geleitet werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist dem Reichskabinett zugeleitet worden.

Das merkwürdigste an dem bisher bestehenden Wahlsystem ist die rein gewohnheitsrechtlich festgelegte Herrschaft der Parteien, während weder die Verfassung, noch die Geschäftsordnung des Reichstages Parteien überhaupt kennen. Diese Herrschaft der Parteien ist eine absolute, weil die Wahllisten von ihnen aufgestellt werden und nur jene gültig sind, die von den Parteien eingereicht werden. Wilde Kämpfe spielen sich ja namentlich bei den großen Parteien ab bei Aufstellung dieser Listen, besonder bei Aufstellung der Reichsliste bis zu jener Stelle auf ihr, die noch einigermaßen aussichtsreich ist. Bei der jetzigen Größe der Wahlkreise ist es vielfach auch gar nicht möglich, daß der Wähler den Kandidaten kennt; meist wählt er die Partei und nicht den Mann.

Hier vor allem setzt nun der Vorschlag der Wahlreform ein: Die Wahlkreise sollen derart verkleinert werden, daß nun der Kandidat wirklich zum Mann des Vertrauens wird und daß jede Partei oder jede Organisation bestenfalls nur einen Mann durchbringen kann, während die Reststimmen dann in den Wahlkreisverbänden, die gleich sind mit den bisherigen Wahlkreisen, verrechnet werden. Die Reichsliste wird abgeschafft. Die bisherige Bestimmung, daß die Reststimmen einer Partei, die in keinem Einzelwahlkreis einen Kandidaten durchgebracht hat, dann vollständig unter den Tisch fallen, soll zweckmäßigerweise beibehalten werden.

Es wird natürlich an ausgiebiger Kritik des Entwurfes nicht fehlen. Daß die Dinge, so wie sie liegen, nicht übermäßig erfreulich sind, wird gar nicht bestritten; nur weiß man nicht, ob sich durch die vorgeschlagene Reform eine wirkliche Besserung erzielen läßt. Nirgends klafft nämlich der Abgrund zwischen Theorie und Praxis so breit wie gerade auf dem Gebiet des Wahlrechts. Es fragt sich sehr, ob nicht die Parteien doch nach wie vor das entscheidende Wort sprechen werden, ob nicht, wie bisher, auch die großen Organisationen auf die Parteien stärksten Einfluß werden ausüben können. Schließlich sind doch die in Frage kommenden Männer fast ausschließlich Organisationsführer; leider Gottes sind die überragenden Köpfe, die Führerpersönlichkeiten, so dünn gesät, daß man schwer daran glauben kann, mit Hilfe eines neuen Wahlrechts diese Persönlichkeiten in das Parlament hineinzubringen. Es ist auch gar nicht einzusehen, warum ein Mann gewählt werden soll, der in den Kreisen seiner Organisation sich hohe Verdienste erworben hat, dort Führerqualitäten zeigt, außerhalb dieser Organisation aber ganz unbekannt ist.

Die Parteien werden wahrscheinlich mit Zurückhaltung an die Beratung des Entwurfes herangehen, weil er hinsichtlich seiner Auswirkung auf die Parteien einen Sprung ins Dunkle bedeutet. Ob er geeignet ist, die Splitterparteien zu beseitigen, kann bezweifelt werden; eher ist zu befürchten, daß Außenseiter gar nicht so selten sein werden. Ganz hervorragende Persönlichkeiten sind, wie gesagt, außerordentlich selten und die kleinen Wahlkreise begünstigen vielleicht Eigenbröteleien lokaler Art noch viel mehr als die bisherigen großen. Sind außerdem bisher schon jedesmal bei einer Wahl zum Reichstage etwa 800 000 Stimmen unter den Tisch gefallen, so gibt auch der vorliegende Gesetzentwurf keine Gewähr dafür, daß es besser wird; eher mag sich das noch verschlimmern, besonders, da gleichzeitig auch noch die Zahl der Stimmen erhöht werden soll, die für die Wahl eines Kandidaten notwendig sind.

Nebenher läuft noch ein zweiter Entwurf, der aber den Nachteil hat, eine Verfassungsänderung zu bringen, was bei dem ersten nicht der Fall ist: Heraufsetzung des Wahlalters von 20 auf 21 Jahre. Daß die Sozialdemokraten und die Kommunisten hierfür zu haben sind, dürfte ziemlich ausgeschlossen sein. So hat dieser zweite Entwurf wenig Aussicht, vom Reichstag angenommen zu werden, weil dafür eine Zweidrittelmehrheit notwendig, aber nicht vorhanden ist.

Im übrigen kann sich der Reichstag ja Zeit lassen mit der Beratung des Entwurfes, da die nächste Wahl erst im Jahre 1928 fällig ist. Daher ist anzunehmen, daß sich der Reichstag auch Zeit lassen wird.

Die Erwerbslosenbeihilfe erhöht.

Erhaltung des Arbeitswillens.

Beratungen über Erhöhung der Erwerbslosenfürsorgesätze.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich erneut mit der Erwerbslosenfürsorge und behandelte zunächst die Anträge auf Erhöhung der Unterstützungssätze. Die Vorschläge der Regierung wurden mit zur Besprechung gestellt. Kommunistische und sozialdemokratische Anträge fordern eine Erhöhung der Sätze um 50 Prozent, andere Anträge staffeln die Sätze nach den verschiedenen Arten der Erwerbslosen und fordern Vergleiche mit den Lohnsätzen und Nichtanrechnung der Wochenhilfe auf diese Fürsorge.

Ein Regierungsvertreter erklärte, daß es vor allem auf die Erhaltung des Arbeitswillens ankomme. Aus diesem Grunde dürfe man nicht weit über die jetzigen Höchstsätze der Unterstützung hinausgehen. Ein Abstand von 20 % vom Nettolohn müßte normalerweise bei der Fürsorge innegehalten werden, was schon jetzt vielfach nicht mehr der Fall sei. Schon bei der Steigerung der Unterstützung um 10 % würden über 11 % der Unterstützten mehr als bei ihrer Lohnarbeit erhalten.

Der Regierungsvertreter wies ferner darauf hin, daß die Erhaltung des Arbeitswillens auch ein Hauptproblem Sowjetrußlands darstelle; dort zahle man aus diesem Grunde nur kleine Bruchteile des wirklichen Arbeitslohnes als Arbeitslosenunterstützung. Es sei erforderlich, diejenige Minderheit der Arbeiter, der der ernste Arbeitswille fehlt, nicht durch verkehrte Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge zu vergrößern.

Nach längerer Debatte beschloß der Ausschuß eine Erhöhung der Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge bis zum 31. März 1927 in folgender Form: 1. für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 %, 2. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10%.

Außerdem wurde noch ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der bestimmt, daß die jugendlichen Erwerbslosen, soweit sie bereits Erwerbsarbeit ausgeübt haben, in die Erwerbslosenunterstützung einzubeziehen sind.

Die Sozialdemokraten zum Achtstundentag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß eine Erklärung zur gesetzlichen Sicherung des Achtstundentages, in der es u. a. heißt: Die freien christlichen und Hirsch-Dunckerschen Arbeiter- und Angestelltengewerkschaften Deutschlands verlangen gemeinsam von den gesetzgebenden Körperschaften den sofortigen Erlaß eines Notgesetzes zur Sicherung des achtstündigen Höchstarbeitstages. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist bereit, dieses einmütige Verlangen der organisierten Arbeiter und Angestellten aller Richtungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Sie hält die baldige Verwirklichung durch die Einbringung eines Initiativgesetzes für unbedingt erforderlich. Alle Versuche, die Folgen der Wirtschaftskrise, insbesondere der Massenarbeitslosigkeit durch Ausbau der Erwerbslosenfürsorge zu lindern, werden in ihrer Wirkung beeinträchtigt, wenn nicht endlich durch eine gesetzliche Begrenzung der bis zur Unerträglichkeit gesteigerten Überarbeit Einhalt geboten und vermehrte Arbeitsgelegenheit geschaffen wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung in der Reichshauptstadt beschäftigt. Das Reichskabinett sah keinen Anlaß, eine Entscheidung zu treffen. In der Aussprache wurden gegen den ganzen Plan sehr erhebliche wirtschaftliche und finanzielle Bedenken laut, die sich aus der wirtschaftlichen Gesamtsituation ergeben. Ferner nahm das Reichskabinett den Vortrag des Reichsministers des Innern über die Wahlreformvorlage entgegen. Die Entscheidung über die Vorlage wird in einer späteren Sitzung erfolgen. Weiterhin hat das Reichskabinett die Zuleitung der Denkschrift über den Ankauf des „Kaiserhof" und die Unterbringung der Reichsbehörden in Berlin an den Reichsrat und Reichstag einstimmig genehmigt. In der Denkschrift sind die sachlichen und finanziellen Vorteile, die sich für das Reich aus dem Ankauf im Zusammenhang mit den übrigen Maßnahmen ergeben, eingehend dargelegt.

Umorganisation im Berliner Regierungsviertel.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag anläßlich des beabsichtigten Kaufs des historischen Berliner Hotels „Der Kaiserhof" durch das Reich und dessen Verwendung zu Verwaltungszwecken eine Denkschrift zugehen lassen. In ihr wird dargelegt, daß der Ankauf des Kaiserhofs, gegen den in der Öffentlichkeit lebhafte Bedenken laut wurden, der Beginn einer geplanten Zusammenlegung der Reichsbehörden sein soll. Durch diese Maßnahmen wird eine ziemlich weitgehende Zusammenlegung der Reichsministerien in der Wilhelmstraße erreicht werden. Eine entsprechende Neubautätigkeit an Stelle des Ankaufs des Kaiserhofs würde, nach Ansicht der Reichsregierung, viel größere Kosten und einen viel längeren Zeitraum erfordern. Für die gesamte Umorganisation der räumlichen Unterbringung der Reichsbehörden werden 21 Millionen Mark erforderlich sein, davon im laufenden Haushaltsjahr 12 190 000 Mark.

Rußland.

× **Schluß des kommunistischen Parteitages.** Die Konferenz der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde geschlossen. Angenommen wurde u. a. eine Resolution über den oppositionellen Block, die die Politik des Zentralkomitees billigt und das völlige Mißlingen der Angriffe des Oppositionsblocks feststellt. Für den Herbst 1927 wurde ein ordentlicher Parteikongreß anberaumt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat dem König und dem Prinzen Karl von Schweden telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche anläßlich der Vermählung der Prinzessin Astrid von Schweden mit dem belgischen Kronprinzen ausgesprochen.

Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, hat den neu ernannten englischen Botschafter in Berlin, Sir Lindsay, zu seinem Antrittsbesuch empfangen.

Berlin. An Stelle des Abg. Päplow, der sein Mandat zum 31. Oktober niedergelegt hat, tritt der Abteilungsleiter Adolf Biedermann, Hamburg (Sozialdemokratische Partei) in den Reichstag ein.

München. Die bayerische Regierung hat dem Landtag eine Arbeitsbeschaffungsvorlage unterbreitet, wonach zur verstärkten Durchführung von Notstandsarbeiten 40 Millionen Mark bereitgestellt werden. In der Hauptsache handelt es sich in Bayern um Straßen- und Brückenbauten und Bodenkulturunternehmungen im Gesamtwerte von 130 Millionen Mark.

Gelsenkirchen. Das Auto des Beigeordneten und preußischen Landtagsabgeordneten Sprenger aus Gelsenkirchen stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Abgeordnete Sprenger erlitt hierbei eine Gehirnerschutterung und eine Brustquetschung, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Paris. Nach einer Meldung aus Peking hat das Diplomatische Korps eine in friedlichem Ton abgefaßte Kollektivnote aufgesetzt, die gleichzeitig in Peking und in Kanton überreicht werden soll. In der Note wird gegen die augenblickliche Lage in China Protest erhoben.

Rom. In Vada bei Livorno feuerte der Besitzer eines Tabakgeschäfts aus seiner Wohnung auf einen Zug von Faschisten. Ein Faschist wurde getötet und mehrere verwundet.

Deutscher Reichstag.

(226. Sitzung.) CB. Berlin, 4. November.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Wahl eines Vizepräsidenten an Stelle des zum Reichsjustizminister ernannten bisherigen Vizepräsidenten Dr. Bell (Ztr.). Abg. v. Guerard (Ztr.) schlug die Wahl des Abg. Esser (Ztr.) durch Zuruf vor.

Abg. Henning (Völk.) erklärte, seine Fraktion werde sich an der Wahl nicht beteiligen; dieser Entschluß richte sich aber nicht gegen die Person des Abg. Esser.

Abg. Torgler (Komm.) erklärte, die kommunistische Fraktion, die fünftstärkste des Reichstages, sei bewußt aus dem Präsidium ausgeschaltet worden. Als Demonstration gegen dieses Unrecht würde seine Partei bei der Vizepräsidentenwahl für den Abg. Stöcker stimmen. Dem Abg. Esser brächte sie das schärfste Mißtrauen entgegen.

Hierauf wurde die Wahl durch Stimmzettel vorgenommen, die längere Zeit in Anspruch nahm. Während die Schriftführer das Ergebnis der Wahl zusammenstellten, begründete der kommunistische Abgeordnete Dr. Rosenberg einen kommunistischen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abgg. Stöcker, Remmele, Köhnen, Heckert, Hörnle und Pfeiffer. Der Abg. weist ferner darauf hin, daß der vierte Strafsenat des Reichsgerichts den Abg. Obuch als Verteidiger abgelehnt habe. Diese Behandlung der Anklage beweise, daß hier nicht die Rede sei von einem objektiven Gericht, sondern von einem parteilichen und tendenziös urteilenden Richter.

Reichsjustizminister Dr. Bell erklärte auf die Angriffe des Abgeordneten Stöcker, bei der Beratung des Reichsgerichtsetats antworten zu wollen, wo ohnehin die Vertrauensfrage für die Justiz zu erörtern sei. Sehr energisch nahm er schließlich die deutsche Justiz und besonders das Reichsgericht gegen den Vorwurf der Parteilichkeit in Schutz.

Nach Ausführungen des Abg. Dittmann (Soz.) ging der Antrag an den Ausschuß.

Abg. Esser Vizepräsident.

Inzwischen war das Ergebnis der Wahl des Vizepräsidenten ermittelt worden. Danach hat der Abg. Esser (Ztr.) von 378 Stimmen 321 erhalten, während auf den Abg. Stöcker (Komm.) 24 Stimmen entfielen. Die anderen waren zersplittert. Esser ist somit gewählt.

Nachdem der Reichstag dann noch die Gesetzentwürfe über die Anrechnung der Wartestandszeit und die Verwendung von Wartegeld und über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angestelltenversicherungsgesetz den betreffenden Ausschüssen überwiesen hatte, vertagte sich das Haus auf Freitag.

Preußischer Landtag.

(213. Sitzung.) tt. Berlin, 4. November.

Anträge der Deutschnationalen und des Zentrums betreffend Änderung des preußischen Gerichtskostengesetzes werden dem Rechtsausschuß überwiesen. Angenommen wird der Ausschußantrag, das Ministerium zu ersuchen, durch Einwirkung auf die Reichsregierung und die Reichsbahn zu erreichen, daß die Eisenbahnverbindung Bochum—Herne—Recklinghausen unverzüglich gebaut wird. Ebenso werden einige weitere Anträge des Hauptausschusses angenommen. Nunmehr wird die Besprechung der drei Großen Anfragen des kommunistischen Antrages zu der

Typhusepidemie in Hannover

fortgesetzt.

Abg. Blank (Ztr.) weist zunächst besonders auf die Notlage der Bezirke Rudolstadt und Alfeld hin. Es sei anzuerkennen.

daß der Provinziallandtag für diese beiden Bezirke zunächst 15 000 Mark für 1926 als Beihilfe zur Zinstragung bewilligt habe. Aufgabe der Regierung werde es sein müssen, das ganze Flußgebiet der Leine zu kontrollieren, damit vor allem bei Überschwemmungen Seuchen vermieden werden.

Abg. Dr. **Böhm** (D. Vp.) weist die Vorwürfe des sozialdemokratischen Redners gegen die staatliche Medizinalverwaltung als unberechtigt zurück. In Hannover sei die Ursache der Seuche zweifellos eine Infektion des Ricklinger Wasserwerkes gewesen, aber auch andere Ursachen, wie z. B. die Wohnungsverhältnisse, hätten mitgewirkt.

Abg. **Abel** (Komm.) richtet heftige Vorwürfe gegen den Magistrat von Hannover, der nicht das geringste getan habe, um die Öffentlichkeit aufzuklären.

Abg. Barteld-Hannover (Dem.): Die vorliegenden Anträge sind nichts als Abschriften der Anregungen, die uns aus Hannover zugegangen sind. Man sollte sich daher nicht über die Priorität streiten. Der Staat muß heute helfend eingreifen. Die Steuerkraft der Bevölkerung der Stadt ist stark gesunken.

Abg. Prelle (Wirtsch. Vgg.) bedauert, daß einige Zeitungen die Typhusepidemie in Hannover als Sensation behandelt haben. Preußen habe durch seine Politik die Verarmung Hannovers hervorgerufen.

Ministerialdirektor Dr. Krohne erwidert dem Vorredner, daß es sich lediglich um eine Wasserepidemie gehandelt habe.

Nach einer Bemerkung des völkischen Abg. Brehmer bespricht ein Regierungsvertreter die Unterstützungsanträge für Beelitz. Dann wird Schluß der Debatte beantragt und die vorliegenden Anträge dem Hauptausschuß überwiesen. Nunmehr vertagt sich das Haus auf morgen.

Führertagung des Reichslandbundes.

Vorträge von Escherich und Winnig.

Im großen Sitzungssaale des Reichslandbundes hat die diesjährige Reichslandbund-Führertagung begonnen, an der mehr als 200 Vertreter der deutschen Landwirtschaft aus allen Teilen des Reiches teilnehmen. Präsident Hepp führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß die Parole des Reichslandbundes auch in dieser Stunde nur lauten könne: Kampf gegen die volkzersetzende Idee des internationalen klassenkämpferischen Marxismus und gegen alle Träger dieser Idee. Oberforstrat Dr. **Escherich** betonte in einem Vortrag „Der deutsche Bauer und der deutsche Staat", daß es für jedes Volk eine Lebensnotwendigkeit sei, sich durch die notwendige Lebensmittelerzeugung aus eigener Kraft auf eigene Füße zu stellen. Ein Wiederaufstieg des deutschen Volkes sei ohne Gesundung der deutschen Landwirtschaft nicht zu denken. Die Unverletzlichkeit des Eigentums sei die erste Bedingung einer Produktionssteigerung, die zweite aber sei die christlichnationale Weltanschauung des Bauerntums. In dieser Einstellung müßten sich alle nationalen Kreise zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit. In einem Vortrag „Deutscher Arbeiter und deutscher Staat" forderte Oberpräsident a. D. **Winnig** die Befreiung von der geistigen Überfremdung der deutschen Arbeiterschicht, die die staatsgestaltende Kraft des deutschen Arbeitertums zur Neugestaltung des deutschen Staates freimachen würde.

Abschluß des Leiferder Prozesses.

§ Hildesheim, 4. November.

Nach Verlesung der Augenscheinprotokolle, aus denen die furchtbare Wirkung der Katastrophe hervorgeht, machten einige Zeugen nähere Angaben über den objektiven Tatbestand. Aus den Aussagen zweier Eisenbahnbeamten ergab sich, daß schon der erste Befund mit Bestimmtheit auf das Vorliegen eines Attentats schließen ließ und daß ferner der Oberbau der Strecke in bester Ordnung gewesen ist. Es folgte dann die Darstellung des Lokomotivführers des Unglückszuges, Ströber (Hannover) über die Katastrophe.

Der nächste Zeuge zum objektiven Tatbestand ist der Wagenaufseher Friedr. Müller aus Berlin-Lichtenberg, der bei der Katastrophe gegen eine Tür geschleudert wurde, einen Nervenschock erlitt und für einige Zeit das Bewußtsein verlor. Als er wieder zu sich kam, sicherte er die Strecke. Auch der Zeuge Fabrikbesitzer Beyer aus Liegnitz gibt eine Schilderung der Katastrophe. Der Zeuge Paulsen bekundet weiter, daß die Verletzungen zum großen Teil geringfügiger Art gewesen seien.

Seine ins einzelne gehenden Schilderungen hören die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber mit großer Erregung an.

Dann wird zum objektiven Tatbestand der 17jährige Zeuge Musiker Adolf Schirop vernommen, der mit Walter Weber einige Zeit zusammen gewandert ist. Er lernte die Angeklagten im Wartesaal des Bahnhofs Hannover kennen, er hörte dort auch einige Äußerungen, die ihm auffielen, glaubte aber, ihnen keine besondere Bedeutung beimessen zu brauchen. Der Zeuge hat dann Walter Weber aufgefordert, sich von den beiden anderen zu trennen und mit ihm allein weiterzuziehen.

Es wird dann der Monteur Windmann vernommen, der die Hälfte der für die Aufklärung der Tat ausgesetzte Belohnung von 25 000 Mark erhalten hat. Er bekundete: Ich kenne die Gebrüder Weber seit meiner Kindheit. Schlesinger habe ich in Karlsruhe kennengelernt. Gelegentlich einer Rheintour, bei der auch Walter Weber zugegen war, sagte Schlesinger, daß

bei einem D-Zug-Attentat viel Geld zu verdienen

sein würde. Er sprach von internationalen Zügen, da deren Reisende viel Geld und Wertsachen bei sich trügen. Der Zeuge hat Schlesinger auch auf die Tragweite einer solchen Tat aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß dabei Menschenleben vernichtet werden könnten. Dem Zeugen Handlungsgehilfen Robert Schröder, der für die Mitanzeige ebenfalls 12 500 Mark Belohnung erhalten hat, hat Weber auf der Wanderschaft erklärt, daß Schlesinger den Gedanken geäußert habe, ein Eisenbahnattentat verüben zu wollen. Der Zeuge berichtet dann über den Besuch Walter Webers am Grabe seines Vaters. Walter habe anscheinend sein Herz erleichtern wollen. Er erzählte, sie hätten auf einer Generalstabskarte die Orte aufgesucht, die in Frage kämen. Der Vorsitzende hielt diese Aussage für so belastend, daß er fragte, ob ein Irrtum ausgeschlossen sei. Schröder erklärt einen Irrtum für unmöglich. Walter tat so, als ob er vorher alles mit überlegt und vorbereitet hätte, im Augenblick der Tat sich aber von den übrigen getrennt und ihnen sogar abgeraten hätte. Der Zeuge wurde vom Vorsitzenden nochmals eindringlich gefragt, ob er die reine Wahrheit sage, da von seiner Aussage viel für Walter abhänge. Der Zeuge beharrt auf seiner Äußerung. Walter Weber bestritt die Darstellung des Zeugen. Die geführte Unterhaltung sei ganz harmlos gewesen.

Zeuge Böker gibt an, Walter Weber habe zunächst die Mitwisserschaft zugegeben. Später, als der Zeuge ihm sagte, daß die Nichtanzeige einer solchen Tat strafbar sei, habe er sein Geständnis eingeschränkt. Der Sachverständige Dr. Mönkemöller, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Hildesheim, über den Geisteszustand der Angeklagten vernommen, führt u. a. aus, die Angeklagten könnten noch zu den Jugendlichen gerechnet werden. Es müsse zugegeben werden, daß sie Psychopathen seien. Krankhafte Motive kämen aber für diese Tat nicht in Frage, nicht einmal geminderte Zurechnungsfähigkeit.

Die Strafanträge.

Darauf beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen vollendeter Transportgefährdung mit Tateinheit mit Mord die Todesstrafe und wegen vorsätzlicher Transportgefährdung in Tateinheit mit Mordversuch eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Gegen Walter Weber beantragte der Staatsanwalt wegen Beihilfe eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Die Verteidiger der Angeklagten, die Rechtsanwälte Dr. Bleidorn, Hoffmann und Dr. Brunottel, stellten sich auf den Standpunkt, daß von vorsätzlichem Mord überhaupt nicht die Rede sein könne, demgemäß käme die Todesstrafe nicht in Frage, ferner könne der an der Tat nicht beteiligte Walter Weber auch nicht wegen Beihilfe verurteilt werden. Nach diesem Plädoyer zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Zwei Todesurteile in Leiferde.

Hildesheim. Im Leiferder Attentatsprozeß wurden die Angeklagten Schlesinger und Willi Weber wegen fortgesetzter vorsätzlicher Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit Mord zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Walter Weber wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 6. November 1926.

☞ **Die Fortsetzung des Romans „Heimchen" befindet sich im 2. Blatt.**

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises für Lüdenscheid und Umgegend.

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtswoche etwas gebessert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger einschl. die Zahl der Notstandsarbeiter (in Klammern die Zahlen der Vorwoche) beträgt im gesamten Bezirk 2401 (2479) und verteilt sich wie folgt:

Stadt Lüdenscheid	1219	(1253)
Amt Lüdenscheid	473	(486)
„ Halver	345	(367)
„ Kierspe	242	(251)
„ Meinerzhagen	122	(122)

Kurzarbeiter wurden in der Berichtswoche 47 unterstützt. — In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften ruhig. Vermittlungen fanden nicht statt. Offene Stellen sind nicht gemeldet. — In der Metallindustrie hat sich die Arbeitsmarktlage nicht wesentlich verändert. Die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften unter 18 Jahren war rege, desgl. nach weiblichen Arbeitskräften, dagegen werden ältere männliche Arbeitskräfte sehr wenig angefordert und dann überwiegend nur zur Aushilfe. — Im Bau-, Verkehrs- und Vervielfältigungsgewerbe geht z. Zt. die Arbeit noch einigermaßen flott. Mit einer Belastung des Arbeitsmarktes durch das Bauhandwerk ist in Kürze zu rechnen, da die Neubauten zum größten Teil fertig sind. — Für kaufmännische und Büroangestellte ist die Lage unverändert ungünstig. — Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 1 Ausschneider, 5 Hilfsarbeiter, 3 Erdarbeiter, 1 Schmirgeler, 2 Montiererinnen, 1 Maschinenarbeiterin, 5 Packerinnen, 2 Mädchen für Stadthaushaltungen und 2 Putzfrauen. — In den Aemtern Lüdenscheid und Meinerzhagen hat sich die Arbeitsmarktlage nicht wesentlich verändert. Kurzarbeiter sind nicht gemeldet. Vermittelt wurde 1 Landarbeiter. — Im Amt Halver macht sich in verschiedenen Industriezweigen eine gewisse Besserung des Geschäftsganges bemerkbar. Verkürzt wird noch in einem Betrieb gearbeitet. Mehrere Arbeiter konnten vermittelt werden. Offene Stellen sind nicht gemeldet. Im Amt Kierspe hat sich die Arbeitsmarktlage in der Berichtswoche nicht wesentlich verändert. Kurzarbeiter wurden nicht unterstützt. In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften ruhig. Vermittlungen fanden nicht statt. Mit Entlassungen von Bauarbeitern ist in absehbarer Zeit zu rechnen, da die Arbeit zu Ende geht.

]:[**Halver,** 4. Nov. Tagesordnung für die Sitzung der Gemeindevertretung Halver am Donnerstag, den 11. d. M. 1. Wiedereröffnung der Schule Bommert. 2. Erhöhung der Volksschullasten. 3. Beschaffung von Reichsflaggen für die Schulen. 4. Erhöhung der Vergütung für die Benutzung der Turnhalle durch die Schulen. 5. Erneuerung des Fußbodens in der Schule Ehringhausen. 6. Instandsetzung des Stallgebäudes an der Ehringhauser Schulwohnung. 7. Beschaffung eines Waschofens und Abflußbeckens für die Hauptlehrerwohnung in Heesfeld. 8. Hauszinssteuerhypotheken. 9. Benutzung von Gemeindewegen durch die Kraftfahrlinie Lüdenscheid—Halver—Kreisgrenze. 10. Wegebau Grünenbaum—Nieder-Vahlefeld. 11. Benutzung des Sportplatzes durch den Reiterverein. 12. Erweiterung des Fürsorgebeirats.

]:[**Halver,** 5. Nov. Wie schon an dieser Stelle sowie durch ausgehängte Plakate bekanntgegeben, wird am kommenden Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Karlshöhe ein Großstadt-Programm gezeigt. — „Mutter und Kind" heißt der Großfilm, der die Besucher 6 spannende Akte hindurch in Staunen versetzt. In der Titelrolle sehen sie die allen bestens bekannte Filmschauspielerin Henny Porten als junge Mutter, die ihr Kind verschenkt, um zu einem Anwesen zu kommen. In der Stunde des Abschieds jedoch siegt die Mutterliebe, und es gibt keinen anderen Ausweg für sie als die Flucht mit ihrem Kinde. Nach einer gefahrvollen Floßfahrt auf einem reißenden Flusse rettet der nachgeeilte Gatte beide kurz vor dem Tode des Ertrinkens. — Der weitere Film „Pat und Patachon auf der Weltreise" wird mit seinen originellen Bildern den Spaß zu seinem Recht kommen lassen. Wer Pat und Patachon noch nicht kennt, der gehe unbedingt zur Karlshöhe. — Die am Sonntag um 4½ Uhr beginnende Kinder- und Familienvorstellung zeigt „Pat und Patachon auf der Weltreise" nebst einem lustigen Beiprogramm.

]:[**Ehringhausen,** 5. Nov. Wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, hält der Kapitänleutnant Helmut v. Mücke am Sonntag einen Vortrag über seine Erlebnisse.

Meinerzhagen, 4. Nov. Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung unter Vorsitz des Amtmanns Vedder beschäftigte sich eingehend mit Wegebauten. Für die fertiggestellten Wegebauten Sebastopol nach Sinderhauf und Oststraße nach Korbecke mußte die bereits erfolgte Beantragung gutgeheißen und die Verpflichtung übernommen, die Wege auf eigene Kosten zu unterhalten. Ueber den Wegebau an der Birkeshöh entspann sich dann eine sehr ausgedehnte und lebhafte Debatte; schließlich beschloß man, die beiden auf der Tagesordnung stehenden Wegebauten Hoffnungstal und Birkenhöh vorzusehen. Das Bauamt soll entsprechende Vorschläge machen. Da eine Verbreiterung des Birkeshöher Weges in Frage kommt, wird mit den Anliegern sofort in Verhandlung getreten. Die Straße von Scherl bis Bredershaus (Valberter Grenze) ist in sehr schlechtem Zustand und muß unbedingt ausgebessert werden. Es ist vorgesehen, die Straße an die Provinz abzutreten, doch wird sich dies noch einige Jahre hinziehen. Solange kann aber die Straße in dem heutigen Zustande nicht mehr liegen bleiben, umso mehr, da sich auch schon die Postverwaltung beschwert. Da auch Valbert die Strecke bis Hörsinghausen instandsetzen will, war die Vertretung damit einverstanden, daß die Straße gemäß dem Vorschlage des Bauamtes hergestellt wird.

Hagen, 4. Nov. Heute morgen gegen 3 Uhr fuhr im Güterbahnhof Hagen ein Güterzug bei der Einfahrt in ein besetztes Gleis und auf einige dort stehende Güterwagen auf. Dabei entgleisten acht Güterwagen, sodaß ein ziemlich erheblicher Materialschaden entstand. Personen wurden jedoch nicht verletzt.

Der Novemberruf.

Trübe und dunkel wie die Tage im herbstlichen Land ist die schwere Zeit. Die sorglose Lebensfreude ist heimlich in die verborgensten Kammern unserer Herzen hinabgestiegen und wartet mit stiller Hoffnung auf bessere Tage.

Nur eines ist uns geblieben: Der Wille und der Mut zum Wiederaufbau.

Dafür sieht man jetzt in Lennep ein ganz besonderes erfreuliches Zeichen.

Geleitet vom Streben nach Gesundung der deutschen Volkswirtschaft hat der **Rudolf Karstadt Konzern** in seinen sämtlichen 115 Häusern eine gewaltige Preissenkungs-Aktion, der heutigen Wirtschaftslage angepaßt, nunmehr nach wochenlanger Vorbereitung zur Durchführung gebracht. Es ist dies keine „Gewaltmaßnahme" im üblichen Sinne, — nein, — man sieht hier die konsequente Durchführung der vornehmen Geschäftsprinzipien des alten Hauses Karstadt, nach einem reifdurchdachten Plan von erfolgreichen Kaufleuten in der Generalleitung des Konzerns in Hamburg und der örtlichen Leitung der einzelnen Filialen.

Ein ungeheuerer Warenvorrat ist nach amerikanischem Muster in Gruppen eingeteilt, auf ein eben noch möglich niedriges Preis-Niveau herabgesetzt und wird nun in Massen aus den ca. 20 eigenen Fabriken und Fabrikationswerkstätten durch sämtliche Filialen unter Ausschaltung des verteuernden Zwischenhandels direkt an den Verbraucher abgegeben. Diese Maßnahme ist dann noch aus einem ganz besonderen Grunde in den Monat November hineingelegt worden:

Da erfahrungsgemäß durch den ungeheueren Ansturm im Weihnachtsmonat dem einzelnen Käufer nicht so recht die vollste Aufmerksamkeit und Sorgfalt in der Bedienung gewidmet werden kann, hat das Haus Karstadt, um den Andrang zu verteilen, mit diesen Serientagen einen großzügigen Weihnachtsverkauf veranstaltet. Schon ein Besuch des großen, schönen Hauses zeigt dem staunenden Beschauer, wie hier durch eine große Tat dieser soliden Firma die Freude am Schenken langsam wieder Einzug hält, ganz besonders in den Herzen unserer wirtschaftlich schwächeren Mitbürger.

Es ist zu hoffen, daß dem Unternehmen ein voller Erfolg beschert sein möge und wir zweifeln nicht, daß sich das Haus Karstadt als das führende Kaufhaus des Bergischen Landes mit diesem wohlgemeinten Novemberruf die Sympathien weitester Kreise der Bewohner unserer bergischen Heimat sichern wird.

Man beachte die heutige Beilage.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 4. November.

✶ Börsenbericht. Nach der letzten Abschwächung trat wieder eine starke Aufwärtsbewegung ein, die auch diesmal von den Farbwerten ihren Ausgang nahm. Anregend wirkten namentlich die Berichte der preußischen Handelskammern, die von einer Besserung der Wirtschaftslage sprechen. Die Situation am Geldmarkt hat eine weitere Erleichterung erfahren, tägliches Geld 5,50—7 %, monatliche Geld 5—7 %.

✶ Devisenbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,36—20,41; holl Gulden 168,01—168,43; Danz. 81,45 bis 81,65; franz. Frank 14,08—14,12; schweiz. 81,00—81,20; Belg. 58,53—58,67; Italien 18,07—18,11; schwed. Krone 112,14—112,42; dän. 111,76—112,04; norweg. 105,12—105,38; tschech. 12,44—12,48; österr. Schilling 59,28—59,42; poln. Kloty (nicht amtlich) 46.38—46,62.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 4. November.

Zwei Millionen Reichskredit für den Osten.

Berlin. Zur Linderung der besonderen Kreditnot, die durch die Schwierigkeiten aus der willkürlichen Grenzziehung im Osten entstanden ist, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Rahmen des Ostprogramms zwei Millionen Reichsmark für Kredite an den gewerblichen Mittelstand der östlichen Provinzen Preußens beim Reichstag anzufordern.

Arbeiter und Bauer als Träger des Staates.

Berlin. Am Schluß der Reichslandbund-Führertagung sprach der Vorsitzende des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Bechly, über das Thema: „Arbeiter und Bauer als Träger des Staates". Seine Ausführungen gipfelten in dem Gedanken, daß Politik in letzter Konsequenz nicht möglich sei ohne gesicherte Ernährungsbasis. Die politische Kraft des nationalen Deutschlands wachse nicht mit den Parteien, sondern in den großen Berufsverbänden der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiterschaft.

Im Streit erstochen.

Luxemburg. In Bereldingen gerieten drei Brüder wegen Erbstreitigkeiten in ein Handgemenge, in dessen Verlauf einer von ihnen einen Messerstich erhielt und sofort tot zusammenbrach. Die beiden anderen Brüder wurden verhaftet.

Rücktritt des Admirals Beatty.

London. Admiral Graf Beatty, Erster Lord der Admiralität, Chef des Generalstabes der Marine, hat nach siebenjähriger Amtstätigkeit sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Stockholm.

Stockholm. Unter Entfaltung großartiger Pracht erfolgte in Anwesenheit der Könige von Schweden, Belgien und Dänemark die Ziviltrauung der Prinzessin Astrid und des Kronprinzen Leopold von Belgien. Die Trauung fand im sogenannten Reichssaal des Königlichen Schlosses statt. Etwa 1200 Gäste wohnten der Feier bei. Der Trauungsakt selbst gestaltete sich einfach. Er wurde durch den Bürgermeister von Stockholm, Karl Lindhagen, in schwedischer Sprache vollzogen. Darauf begaben sich die Teilnehmer in feierlichem Zuge in den Saal des Kronrats, wo den Neuvermählten die Glückwünsche überbracht wurden. Im „Weißen Meer" fand ein Galaessen für einige hundert Gäste statt. Das Brautpaar war später bei einem Empfang der Sängerverbände und bei einer Fahrt durch die Stadt Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Sitzung

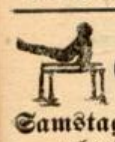
der

Gemeindevertr. Halver

am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses.

Halver, 4. Nov. 1926.

Der Gemeinde-Vorsteher.



Turnverein Grünenbaum.

Samstag, d. 6. Nov. abends 8 Uhr

Zusammenturnen

der **Männer- u. Jugendabteilung.**

Allseitiges Erscheinen ist wegen dem kommenden Winterfest dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Für den Säugling:

Kindermehl

von Kufecke u. Nestle.

Drogerie C. Bauckloh,
Kierspe-Bhf.

Holländische

Juli-Mölle

als

Salat- und Saatkartoffeln

empfiehlt à Ztr.

Mk. 7,50 ohne Sack.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Tel. 11 Amt Rönsahl.

Gutes

Buchen- u. Eschenholz

evtl. auch ab Wald

zu kaufen gesucht.

Gebr. Dahlhaus,
Stephansohl Post Brügge.

Thomasmehl
Kali 42 %
Kali 21 %
Kainit 15 %
Knochenmehl
Amm.-Superphosphat 5×10

empfiehlt

Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl,
Tel. 28 Amt Rönsahl.

Gelegenheits-Geschenke

empfehle:

Damentaschen,
neueste Muster,
Reise-Handtaschen
Aktentaschen
Schultaschen
Brieftaschen
Schreibmappen
Taschen-Necessaires
Manikür-Garnituren
Zigarren-Etuis
Portemonnaies

Wilh. Bell jr.,

Die Vergnügungssteuer-Ordnungen

der Gemeinden **Lüdenscheid-Land** und **Hülscheid** sind geändert worden. Sie können auf dem Steueramt des Amtes Lüdenscheid — Zimmer 2 — eingesehen werden.

Lüdenscheid, den 4. November 1926.

Der Amtmann.

Billigste Preise

Baumwollwaren

Bettfedern u. Daunen

garantiert federdichte, farb- u. lichtechte

Bett-Inletts.

Wollene Wagen- u. Pferdedecken

Anfertigung u. Umarbeitung v. Betten bei **fachmännischer** und **streng reeller** Bedienung.

Schlafdecken

Bett- und Leibwäsche
Strumpfwaren und Strickwolle.

Arbeits- und Berufskleidung

Arbeitsanzüge, blau Leinen bis zum besten Drell von **5.60** ℳ an

empfiehlt

Wilh. Buschhaus

Halver-Eichholz.

Qualitätsware

Geschäftsübernahme.

Mit Heutigem bringe ich zur Kenntnis, daß ich das

Steuer- u. Rechtsbüro

des verstorbenen Oberamtssekretärs a. D. Herrn **Wilhelm Schindler, Lüdenscheid,** Hochstr. 44 übernommen habe u. werde dasselbe unter der Firma

W. Schindler Nachf.

weiterführen (Telefon Nr. 1144 bleibt bestehen.)

Bei dieser Gelegenheit mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich insbesondere alle vorkommenden Steuerangelegenheiten auf das prompteste erledige. Vermöge meiner praktischen Erfahrung als Bücherrevisor und meiner früheren Tätigkeit für das Finanzamt Lüdenscheid habe ich mir umfassende Kenntnis erworben und bin in der Lage, eine prompte, gewissenhafte und vor allen Dingen fachmännische Erledigung aller Steuer-, Buchprüfungs- und sonstigen Angelegenheiten zu garantieren.

In meinem Büro (Parkstraße 38) habe ich gleichzeitig eine

Buchstelle

eröffnet und es werden von mir Buchführungen, die sich dem Finanzamt anpassen, eingerichtet und die Bücher bei billigster Berechnung fortlaufend von mir geführt.

Selbstverständlich werden auch alle zur Zeit noch laufenden Angelegenheiten des verstorbenen Oberamtssekretärs Herrn W. Schindler von mir weiterbearbeitet bezw. erledigt.

Alle Interessenten bitte ich, sich mit mir ins Benehmen zu setzen und zeichne

hochachtungsvoll

Ernst Radenheuser,
Parkstraße 38. Tel. 1144. Postfach 119.

Hugo Nieding

Halver-Eichholz Nr. 4
Herrenkonfektion

Herren-, Burschen- und Knaben-
ANZÜGE
in allen Größen von 20—80 Mk.

Herren Marengo-Paletots, Schweden-, Loden- u. Gummimäntel von 15—80 Mk.
Kammgarn-Hosen . . von 7—15 Mk.
Arbeits-Hosen . . . von 6—10 Mk.
Blau-Leinen-Anzüge . von 7.20 Mk.
Herren-Strickwesten v. 7-20 Mk.
Winter Lodenjoppen warm gefüttert.
Knaben Strick-Anzüge von 10—25 Mk.
Arbeiterhemden blau gestreift u. weiß
Hemdentuch I. Qualität
Nessel 80 und 160 cm breit
Bettuchbiber 150 cm breit.
Bettbarchent 83, 130 u. 160 cm breit von 2,75 an.
Schlafdecken „Wollmoll" von 3,75—12.00 Mk.

— **Teilzahlung gestattet.** —

Den Beweis

für Preiswürdigkeit finden Sie, wenn Sie nachstehendes Angebot prüfen.

Wir

bringen Damen

Konfektion, jedes Teil ein Schlager.

Mäntel

in Velour de laine, mit und ohne Pelzbesatz **33.— Mk.**
in Velour de laine . . . . . **19.50 Mk.**
aus guten Flauschstoffen . . . . . **9.75 Mk.**
1 Posten **Ottomane-Mäntel,** auch für starke Damen
58.- 48.- 39.- Mk.

und

je ein Posten

Wollkleider jugendliche Formen 18.— 15.50 12.75 9.50 **7.75** ℳ

Kostümröcke reine Wolle, Kammgarn 16.-, 9.- u. Gabard. 12.- 6.75 **4.50** ℳ

in

Herren

Konfektion

prima Verarbeitung **erstklassiger Sitz**

Mäntel und Paletots mit und ohne Samtkragen 95.- 78.- 55.- 48.- **29.** ℳ

Anzüge, moderne Fassons auf Roßhaar u. Leinen gearb. 98., 85., 68., 55, 39.- 28.- **19.** ℳ

Loden-Anzüge mit Falten u. Gürtel 68.- 49.- 36.- 25.- **16.50** ℳ

Extra-Angebot
in Schlafdecken u. Bettüchern

Gute solide Decke □-Muster keine Abfallware . **3.75** ℳ

Jacquard-Decke schöne Muster, gute Qual. **4.90** ℳ

Jacquard-Decke extra schwere Ware . . . **7.50** ℳ

Bettbiber weiß Meter **1.45** ℳ

Bettücher gestreift gute Qualität **2.50** ℳ

Bettücher gestreift Köper-Ware **3.75** ℳ

Bettbiber gestreift Meter **1.85** ℳ

Ein Posten **Rockbiber,** enorm billig . . Meter **98 Pfg.**

Strauss & Schiff Nachf.
Lüdenscheid

Auswätige Kunden erhalten bekannte Fahrtvergütung.

• Vergleichen Sie meine Preise und Sie werden weiter mit Vertrauen bei mir kaufen! •

Abteilg. Herren-Konfektion:

Herren-Anzüge, moderne Formen 89.— 75.— 49.— **29.—**
Herren-Mäntel, elegante Fassons 68.— 59.— 45.— **26.—**
Herren-Paletots, ein- od. zweireih. mit Samtkragen . . . 98.— 84.— 72.— 59.— **44.—**
Knaben-Anzüge und -Paletots in jeder Form und Preislage

Abteilg.: Damen-Konfektion:

Damen-Mäntel in großer Auswahl für jede Figur, elegante Formen, mod. Farben, in Ottomane, Velour de laine, Eskimo, Sammet, Seal usw.
135.— 95.— 75.— 69.— 54.— 44.— 33.— 24.— **15.—**
Taillen-Kleider in hundertfacher Auswahl
79.— 64.— 53.— 42 — 31.— bis— **9.75**

D. Lebenberg, Lüdenscheid.

Die Durchsicht

des Anzeigenteiles Ihres Heimatblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.



Milchtransportkannen

Ia schwere Qualität,

Inhalt	10	15	20 l
mit Stechdeckel RM.	7,50	9,00	11,50
mit Bügelverschluß „	9,00	10,50	13,00

Gegr. 1897 Versand gegen Nachnahme. Tel. 634

E. Bickenbach, Lüdenscheid in Westf. 8.

Evangel. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 7. Nov. 9 Uhr Frühgottesdienst in Kierspe-Bhf., 10 Uhr Kindergottesdienst daselbst. 9,30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 10.30 Uhr Hauptgottesdienst daselbst, 11,30 Uhr Beichte u. Feier des hl. Abendmahls. 4 Uhr Bibelstunde in Kierspe-Bhf. Mittwoch 8,30 Uhr Gemischter Kirchen-Chor. Freitag abend 8,30 Uhr Frauenchor.

Persil für Wollwäsche. Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Regenschirme

finden Sie in stets großer Auswahl bei

Oskar Becker,

Lüdenscheid.

Vom Guten nur das Beste

in sämtlichen

Strumpfwaren!

Strumpfhaus Wagener,
„Das Haus der guten Strümpfe."
Lüdenscheid, Knapperstr. 21.
Gegenüber Hotel zur Post.

Sie schonen das Gewebe



und sparen

1/3 der Waschkosten bei Verwendung von

Hoffmanns Schnellwäsche

mit dem Zeppelin.

Doppelpackung 85 Pfg.
ausreichend für 75—80 Ltr. waschkräftige Lauge

Schreibmaschinen-Farbbänder

für alle Schreibmaschinensysteme am Lager

Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 7. Nov. 9 Uhr Abendmahl, Pfarrer Lindemann. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lindemann. 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst, 4 Uhr Jungmädchenversammlung im Konfirmandensaal. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr kirchl. Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetstunde, Sonntag nachm. 1,30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, 5.30 Uhr Mitgliederversammlung des Jünglingsvereins., abd. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag abd. 8,30 Uhr Hausvorstandssitzung. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, abds. 8.30 Uhr Jünglingsverein, Donnerstag abd. 8,30 Uhr Blaukreuzverein, Freitag abd. 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangel. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a. Sonntag, 7. Nov. morg. 9.30 Uhr Erbauungsstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag. Montag abd. 8.30 Uhr Gebetstunde, Donnerstag abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, 7. Nov. Erntedankfest. **8** Uhr Frühmesse mit Predigt. **10.15** Uhr Hochamt mit Predigt. danach Te Deum und Segen. 2.30 Uhr Andacht.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 3 Uhr Frauenhülfe. 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangel. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Gottesdienst in der Spielwigge. Montag abend 8 Uhr Mädchenbibelkreis, Dienstag 8 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8,30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenhülfe Brügge. 8 Uhr Missionstunde im Konfirmandensaale.